

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurs für Gesundheitspflege

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Das Ziel der Erziehung

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

wichtige Ereignisse, die doch einen tiefen Eindruck auf ein Kindergemüt machen und beglückend oder schmerzlich sich lange, vielleicht lebenslang, im Gedächtnis bewahren.

Das Ziel der Erziehung.

Die Erziehung des Schulkindes baut sich auf der des Kleinkindes auf. Hatten wir versucht, in den ersten Jahren seines Lebens das Gefühls- und Willensleben des Kindes auf das, was wir für gut halten, hinzulenken, haben wir dem Kind seine Stellung innerhalb des engeren Kreises der Familie und des weiteren Kreises von Spielgefährten gezeigt, sind ihm seine Rechte und seine Pflichten durch die Erfahrung klar geworden, so standen doch die Eltern dem kleinen Kind stets als Helfer ganz nahe zur Seite, sie bildeten für das kleine Kind in diesem Alter den ruhenden und verlässlichen Pol in allen Lebenslagen.

Dies wird nun mit dem Eintritt in die Schule anders. Eine neue Erziehungsinanz tritt in das Leben des Kindes, eine neue Welt, in der Vater und Mutter fehlen, das Kind wird mehr auf sich gestellt, wird selbständiger, mehr und mehr muß es sein Schicksal d. h. seine Erziehung in seine eigene Hand nehmen. Das Ziel der Erziehung ist erreicht, wenn die jungen Leute am Ende der Kinderjahre ihr Gefühls- und Willensleben freiwillig nach dem Guten richten und ihre Triebe zu beherrschen suchen.

Aber bis dahin ist ein weiter Weg und viele junge Menschen sind am Ende ihrer Kinderjahre noch nicht so weit gekommen und kommen vielleicht auch als Erwachsene nicht zu diesem Ziel. Da greift manchmal das spätere Leben unsanft ein, im Zusammensein mit fremden Menschen, im Berufskampf und in der Notwendigkeit, Brot und Existenz zu erwerben. So erzieht das Leben manchmal noch diejenigen, in deren Jugend eine rechte Erziehung versäumt worden ist, und manches verzogene „Mutterjöhnchen“ beiderlei Geschlechts geht nun erst durch eine Schule der Unterordnung und Einordnung, die längst nicht so bitter sein würde, wenn schon das Kind und nicht erst der Erwachsene in diese Lehre genommen worden wäre.

Verwöhnung.

Man ist heute in manchen Kreisen nur allzuleicht geneigt, die Kinder zu verwöhnen. Im Gedanken, „die Kinder sollen es besser haben als wir“, oder „man ist nur einmal jung“, erfüllt man ihnen alle Wünsche und